

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Allemannische Gedichte

Hebel, Johann Peter

Wien, 1814

Hans und Verene

[urn:nbn:de:bsz:31-32041](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-32041)

*** Hans und Berene.

Es gfallt mer nummen eini,
und selli gfallt mer gwis!
O wenni doch das Meidli hätt,
es isch so flink und dundersnett,
so dundersnett,
i wär im Paradies!

's isch wöhr, das Meidli gfallt mer,
und 's Meidli hätti gern!
's het alliwil e frohe Mueth,
e Gsichtli hets, wie Milch und Bluet,
wie Milch und Bluet,
und Auge, wie ne Stern.

Und wenn i's sieh vo witem,
se stigt mer's Bluet ins Gsicht;
es wird mer übers Herz so chnapp,
und 's Wasser lauft mer d'Backen ab,
wohl d'Backen ab;
weiß gar nit, wie mer gschicht.

Ein arme Kerli bini,
 arm bini sell isch woher.
 Doch hani no nüt. Unrechts tho,
 und sufer gwäsche wäri jo
 das wäri scho,
 mit sellem hätt's ke Gsohr.

Was wisplet in de Härste,
 was rüehrt sie echterst dort?
 Es visperlet, es rauscht im Laub.
 O bhüetis Gott der Herr, i glaub,
 i glaub, i glaub,
 es het mi näumer ghört.

„Do bini jo, do hesch mi,
 „und wenn de mi denn witt!
 „I ha's scho sieder'm Spöthling gmerkt;
 „am Zistig hesch mi völlig bstärkt,
 jo, völlig bstärkt.
 „Und worum seischs denn nit?”

„Und bisch nit rich an Gülte,
„und bisch nit rich an Gold,
„en ehrli Gmüeth isch über Geld,
„und schaffe chasch in Hus in Feld,
in Hus und Feld,
„und lueg, i bi der hold!“

O Breneli, was seisch mer,
o Breneli isch so?
De hesch mi usem Fegfüür gholt,
and länger hätti 's nümme tolt,
nei, nümme tolt.
Jo, freili willi, io!
